

## Kurzkonzept Sozialarbeit in der Fridtjof-Nansen-Schule (FNS)

vorgelegt von Christian Kerber (Diplom-Sozialpädagoge/-arbeiter (FH) im Juni 2014

Schule in Bewegung zu bringen heißt für uns, Schule zu verändern durch eine kind-, lehrer- und lerngerechte Rhythmisierung des Unterrichts, durch bewegtes und selbsttätiges Lernen, durch bewegte Pausen, durch bewegte und beteiligende Organisationsstrukturen, durch Öffnung der Schule nach außen, durch vernetztes Denken.

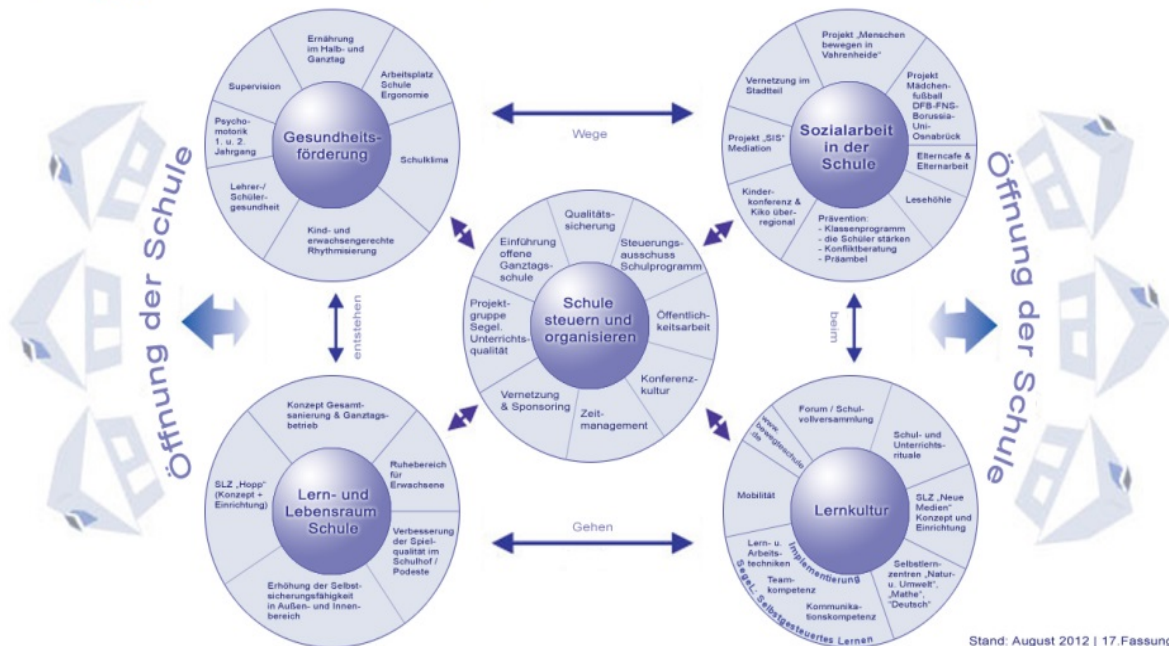
Die Idee der Bewegten Schule entstand im Wesentlichen aus der Kritik an den starren Strukturen der Schulen. Vor allem die fehlende körperliche Bewegung und das lange Sitzen unterstützten ergonomische Ansätze und Überlegungen, mehr Bewegungspausen in den Unterricht zu bringen. Diese kompensatorische Ausrichtung scheint inzwischen überwunden, weil spätestens im Zuge der Schulqualitätsentwicklung klar geworden ist, dass neben der motorischen Bewegung sich Unterrichtsinhalte und -methoden,

die Schulorganisation und der Lern- und Lebensraum Schule verändern müssen. Dieses sind die Grundsätze des Schulprogramms der Fridtjof-Nansen-Schule.

Die Schulsozialarbeit ist eines von 5 Modulen in diesem Programm und in sofern eine feste und unverrückbare Größe.

### Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Grundschule

**BEWEGTE SCHULE** - Schule als lernendes System im Stadtteil



Die FNS versteht Schule als ein lernendes System in einer sich ständig verändernden Welt. Dies findet Ausdruck im Schulprogramm „Bewegte Schule-Schule als lernendes System im Stadtteil“.

Zu den 3 zentralen Handlungsfeldern im Schulkonzept hat sich als weiteres Handlungsfeld neben der Gesundheitsförderung das der Sozialarbeit in der Schule ergeben.

Die Grundfrage an dieser Stelle ist wie durch die Verbindung von sozial- und schulpädagogischen Interventionen die erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Schüler/Innen aus 25 Nationen gesichert werden kann.

Sozialarbeit in Schule heißt zunächst Öffnung von Schule, durch Vernetzungsarbeit, aber auch innerschulische Vernetzung der Scherpunkte im Schulprogramm.

Die Kinder zu stärken ist das zentrale Anliegen. Die Schulsozialarbeit an der FNS setzt so auf eine ganzheitlich-präventive Ausrichtung, um nachhaltigen Erfolg für die Schülerinnen und Schüler erzielen zu können.

Die Sozialpädagog\_innen arbeiten seit 1992 im Kollegium der Schule. Sie sind für Kinder, Eltern, Lehrer und Schulleitung eine feste unverrückbare Größe im Schulalltag. Lehrer und Sozialarbeiter begegnen sich in der Arbeit, im Umgang und in schulischen Gremien und Sitzungen auf Augenhöhe. Sie bilden das Herzstück des innerschulischen Unterstützungssystems für die Kinder der Schule und in zunehmendem Maße auch für die Familien der Schülerinnen und Schüler.

Die Sozialarbeiter begleiten die Kinder wertschätzend auf ihrem Weg durch die Grundschulzeit und ermöglichen ihnen gemeinsam mit den Lehrkräften durch unterschiedlichste Angebote in und außerhalb des Klassenunterrichtes eine positive Persönlichkeitsentwicklung. Beide Stellen an der FNS sind Vollzeitstellen mit Ferienzeitregelung. Die Sozialarbeiter sind in der Schulzeit an fünf Tagen in der Woche von 7.30-16.30 Uhr in der Schule und so ganztägig für Kinder und Eltern erreichbar.

Das Schulprogramm der FNS ist präventiv angelegt. Soziales Lernen, Konfliktbearbeitung, Grenzen erleben und positive Gemeinschaft schaffen sind Inhalte, die die Sozialarbeiter sowohl im öffentlichen Raum (Pausen und Gleitzeit vor dem Unterricht), in AG-Form (wahlfreier Unterricht) und als Klassenprogramm mit ganzen Lerngruppen den Kindern vermitteln wollen. Hinzu kommen Beratungsangebote im Einzelsetting oder in der Kleingruppe auf einer niedrigschwelligen Ebene.

Die Schulsozialarbeit ist (siehe Grafik) ein feststehendes Modul im Schulprogramm. Die Pädagogen sind Mitglieder im schulischen Steuerungsausschuss (8 Mitglieder), der einmal wöchentlich tagt und die Prozesse in der Schule lenkt und leitet.